

Unwohlsein im Referendariat (Grundschule)

Beitrag von „wieder_da“ vom 21. Oktober 2023 14:01

Zitat von DerReferendar

Schule ist 24/7 in meinem Kopf und ich kann es nicht ausblenden. Das zerrt sehr an den eigenen Nerven. Und vor allem der besagte Gedanke daran, später das Ganze eigenverantwortlich koordinieren zu müssen mit 28 Stunden die Woche, lässt mich täglich an meinem Berufswunsch zweifeln.

Mit 28 Stunden in der Grundschule hast du nur selten mal eine 35 Stunden-Woche. In der Spur sind es auch mal 50 Stunden, der Rest spielt sich dazwischen ab ... dafür hast du acht, neun, zehn Wochen Urlaub. Das passt eigentlich schon.

Das 24/7-Thema wiegt für mich schwerer und unterscheidet den Job eher von anderen. Mit der Zeit findet man aber für sich einen Weg, Schule auch mal Schule sein zu lassen. Das ständige gedankliche Kreisen um die Schule wird vom Ref bis zum fünften, sechsten, siebten Berufsjahr immer weniger. Dann haben die meisten ein gesundes Maß gefunden.

Der dritte Punkt ist die Sondersituation Vorbereitungsdienst. Da kann man es mit ganz unterschiedlichen Anforderungen zu tun haben, die von Ausbildungslehrerinnen und ZfsL gestellt werden. Vielleicht entlastet das Wissen darum, dass du dir am Ende auch mit einer 3,7 oder 4,0 keine Sorgen um eine Stelle machen musst. Du musst es nicht allen immer recht machen. Bereite jede Woche neun Stunden (oder wie viele sind es?) gründlich vor und die UB-Stunden etwas gründlicher. Nimm Tipps an! Du musst aber nicht alles machen wie deine Ausbildungslehrerinnen.